

Ausgezeichnete *Catalina*

Sir Walter Scott-Literaturpreis 2006 für historische Romane erstmals vergeben



Im vergangenen Wochenende wurde in Schwäbisch Hall im Rahmen der Literaturtage Baden-Württemberg der mit insgesamt 4.000 EUR Preisgeld dotierte *Sir Walter Scott Literaturpreis für historische Romane* verliehen. Den goldenen Lorbeer für den besten historischen Roman 2006 erhielt Markus Orths für seinen Roman *Catalina*, der silberne Lorbeer ging an Rebecca Gablé für *Die Hüter der Rose*, und mit dem Bronzenen Lorbeer wurde Peter Pranges Roman *Miss Emily Paxton* bedacht.

Ausgelobt wurde der erstmals vergebene Preis von *Quo Vadis*. Ziel ist es, mit dieser hoch dotierten Auszeichnung die Literaturgattung historischer Roman stärker ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken. Sir Walter Scott (* 1771 in Edinburgh; † 1832 in Abbotsford) dient dabei nicht von ungefähr als



Namenspate. Mit seinen historischen Romanen (u.a. *Ivanhoe* (1819)) setzte er heute noch gültige Maßstäbe für ein Genre, das nicht nur zu seiner Zeit europaweit Erfolg hatte. Autoren wie z.B. Alexandre Dumas, Honoré de Balzac und Victor Hugo orientierten sich an Scotts Technik, fiktive Personen auf genau recherchiertem historischem Hintergrund zu präsentieren.

Spannung, sprachliche Gewandtheit, faszinierende Figurenzeichnung, erkennbare Recherche und historische Authentizität der Texte liefern dem großen Vorbild entsprechend auch die Grundlagen für die Bewertung beim Sir Walter Scott Literaturpreis. Die Jury-Mitglieder Gisbert Haefs (Schriftsteller), Andreas Malessa (Journalist, Deutschlandradio Kultur), Andrea Kammann (Leserin, Büchereule.de) sowie Professor Wiesmüller (Universität Innsbruck) mussten ihre Entscheidung aus rund 50 Einsendungen treffen. Nominiert waren neben den späteren Preisträgern auch Beate Rygiert (*Der Nomade*), Angeline Bauer (*Hahnemanns Frau*), Nicolas Remin (*Schnee in Venedig*) und Gabriele Beyerlein (*In Berlin vielleicht*). Das stilecht in Form von Gold- und Silbermünzen überreichte Preisgeld wurde möglich durch Sponsoring der Ursula Lübbecke Stiftung sowie der Verlage Knaur Taschenbuch, Aufbau Taschenbuch, Diana, Heyne, Rowohlt, Blanvalet und der Verlagsgruppe Lübbecke.



Preisgekrönt: Rebecca Gablé und Markus Orth



Der Festakt für den Sir Walter Scott-Preis im Barocksaal des Fränkisch-Hällischen Museums bildete den Abschluss des Jahrestreffens 2006 der Autorenvereinigung *Quo Vadis* in Schwäbisch Hall. Zum fünften Mal trafen sich annähernd dreißig deutschsprachige Autoren und Autorinnen des historischen Romans, um sich nicht nur in vielen Lesungen dem Publikum zu präsentieren, sondern auch, um sich in internen Veranstaltungen, Diskussionen und Seminaren über das Schreiben historischer Romane auszutauschen. Neu gewählt wurde dabei

auch das Sprecherteam der Vereinigung: Ruben Wickenhäuser aus Berlin und Frank Stefan Becker aus München (er löst Eric Walz ab, der das diesjährige Treffen organisierte) werden künftig an der Spitze des Kreises stehen, zu dem unter anderem Iny Lorentz, Ines Thorn, Tilman Röhrig und Horst Bosetzky gehören. Gegründet wurde *Quo Vadis* 2002 in Berlin auf Initiative von Titus Müller und Ruben Wickenhäuser mit der Absicht, den Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die im Bereich historischer Roman, Erzählung und/ oder Fernseh- und Hörspiel schreiben, ein Forum für professionellen Austausch unter Kollegen zu bieten. Bisher fanden insgesamt fünf Jahrestreffen statt. Der Autorenkreis ist mittlerweile auf rund 70 Mitglieder angewachsen, darunter auch einige Fördermitglieder aus den Bereichen Verlag und Literaturagentur. Im Jahr 2007 wird das Jahrestreffen erstmals unter einem eigenen Namen stattfinden: Die *Historica* soll auch dann wieder ein so großes, interessiertes Publikum zusammenrufen wie das diesjährige Treffen in Schwäbisch Hall.



Lesenacht im Barocksaal des Haller Rathauses

22.10.2006 - Heidi Rehn, Pressesprecherin

Kontakt: presse (at) akqv.org